

# Buchenwald

## *Bericht über die Klassenfahrt vom 09.- 11.03.2009 nach Weimar und Buchenwald (Klasse 10 c und d)*



### Montag

Am Montagmorgen um 8 Uhr fuhren wir mit 38 Schülern und vier Lehrpersonen in die "Europäische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte" nach Weimar.

Nachdem die Zimmer zugeteilt und bezogen waren, ging es direkt zum Mittagessen.

Alle zusammen liefen wir dann - vorbei an historischen Häuserfassaden - in Richtung Stadtzentrum. Am "Weimarhaus" angekommen, trafen wir unsere beiden Fremdenführer, die die zwei Klassen durch die Stadt führten. Ziel dieser Führung war, den Schülern die kulturellen Schätze Weimars näher zu bringen, da hier viele bedeutsame Persönlichkeiten wirkten, beispielsweise Christoph Martin Wieland, Johann Gottfried von Herder und natürlich Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller. Daher sahen wir uns unter anderem das Nationaltheater mit dem Goethe- und Schillerdenkmal an, außerdem die Herderkirche, den Rathausplatz, Goethes Garten- und Haupthaus, die Anna Amalia Bibliothek, das Schillerhaus usw. Die Fremdenführerin suchte stets Anknüpfungspunkte zu unserem Leben und wir konnten Fragen stellen.

Nach der Führung gingen wir im "Weimarhaus" in eine Ausstellung, die mit beleuchteten Figuren und Toneffekten durch die Geschichte Weimars von der Völkerwanderung bis ins Theater des 19. Jahrhunderts führte. Aus einem Lautsprecher hörte man eine Stimme, die die verschiedenen Stationen erklärte und sich schließlich als die Stimme Johann Wolfgang von Goethes "höchstpersönlich" entpuppte. Die verschiedenen Stationen in den dunklen Kammern hatten für manche Schüler/innen fast Ähnlichkeiten mit einer Geisterbahn, daher war es actionreich und informativ zugleich. Danach hatten die Schüler noch ein wenig Zeit, sodass sie auf eigene Faust die Stadt erkunden konnten.

### Dienstag

Am Dienstag fuhren wir in entfernt liegende ehemalige "Buchenwald", um uns dort möglichst umfassend zu einführenden Film, in dem von ihren schrecklichen führte uns unsere Seminarbetreuerin an Folterbunkern vorbei durch das Haupttor zum Krematorium und in die sogenannte "Pathologie", zu einer Selbstschussanlage.



das 8 km von Weimar Konzentrationslager in einem Tagesseminar informieren. Nach einem ehemalige KZ- Häftlinge Erlebnissen erzählten,

führte uns unsere Seminarbetreuerin an Folterbunkern vorbei durch das Haupttor zum Krematorium und in die sogenannte "Pathologie", zu einer Selbstschussanlage. Die Schüler wurden auch an eine Stelle herangeführt, an der der Lagerleiter Karl Koch einen Zoo für die Erholung seiner Familie und Familien der SS- Gefangenen eingerichtet hatte, der sich direkt gegenüber dem Krematorium befand, in dem Leichen verbrannt wurden. Im Reflexionsgespräch bewerteten die Schüler die Tatsache als besonders makaber, dass SS-Männer als Familienväter einerseits Kinder großzogen und andererseits Menschen zu Tode quälten, dass die schlechte Behandlung von Tieren mit Strafe bedroht war, während auf der

anderen Seite des Zauns die gefangenen Menschen froren und hungerten und von den jungen SS-Leuten schikaniert und gequält wurden. In einer an die Mittagspause anschließenden Erarbeitungsphase konnten sich die Schüler einzelne Themen auswählen (z.B. Lageralltag, die Selbstschussanlage, der "Sonderbau"; Bordell für privilegierte Gefangene, Kinder und Jugendliche im Lager, usw.) und dazu Materialien auswählen und in Dreiergruppen einen Bericht darüber erarbeiten. Die Themen sollen in der Schule ausgearbeitet und dann präsentiert werden.

Wir verbrachten dort den gesamten Tag, sodass wir erst zum Abendessen wieder an unserer Unterkunft ankamen.

## Mittwoch

Am letzten Tag räumten wir morgens die Zimmer, dann fuhren wir mit dem vollgepackten Bus auf die Wartburg. Dort machten wir einen Rundgang mit einem Fremdenführer, der uns - wie ein Theaterschauspieler - sehr aktiv und mit viel Humor die Wartburg präsentierte. Besonders beeindruckend fanden wir, dass Luther hier einen solch schwierigen Text wie die Bibel aus dem Altgriechischen in nur zehn Wochen ins Deutsche übersetzte und auslegte. Insgesamt waren dies drei schöne Tage (was die Klassengemeinschaft, das Programm und die Unterbringung betrifft), drei lehrreiche (was die vielen Informationen zu Reformation, Klassik und Nazizeit betrifft), aber auch drei aufwühlende Tage, die uns im eisigen Wind von Buchenwald die Grausamkeit und Menschenverachtung des KZ-Lagerlebens (und -sterbens!) zumindest erahnen ließen.

## Schülerreflexionen über die Eindrücke in Buchenwald



Bei meinem Aufenthalt in Buchenwald hat mich besonders beeindruckt:

- *wie die Menschen das ganze Grauen überleben konnten. Sie wurden wegen ihres Glaubens und Denkens verhaftet. Diejenigen, die überlebt haben, konnten der Nachwelt berichten, wie schrecklich diese Zeit war. (André, 10c)*

- *wie menschenverachtend die Nazis mit den Häftlingen umgegangen sind. Dass sie diese z.B. zu Tode gequält haben und ihnen dann sogar noch die Goldzähne entwendeten.*
- *dass so viele Menschen schuldlos getötet wurden. Es kam mir so vor, als ob ich im Krieg selbst dort gestanden hätte.  
(Florian, 10c)*
- *wir waren auf einem Berg mitten in einem Wald und es war eiskalt. Es war kaum vorzustellen, dass vor nur knapp 65 Jahren Menschen getötet und gefoltert wurden. Und wir standen auf genau den Stellen, auf denen all das geschah. Unvorstellbar, was sich dort abgespielt hat...*
- *einmal zu sehen, wie die Menschen dort wirklich gelebt haben. Einmal genau an diesem Platz zu stehen, wo damals alles geschehen ist und zu hören, unter welchen Umständen sie dort wirklich gelebt haben. Da wir schlechtes Wetter hatten und trotz unserer warmen Kleidung gefroren haben, konnten wir uns vorstellen, wie es den Menschen erging, die kaum etwas zum Anziehen hatten. Man konnte das alles gut nachvollziehen.*
- *die handwarme Gedenkplatte (als Zeichen der Menschlichkeit)  
die Schicksale der Menschen  
die Größe des Areal  
die Genickschussanlage  
Tagebücher der Häftlinge  
(Jan-Phillip, 10d)*
- *Am meisten hat mich im KZ Buchenwald beeindruckt, dass Jugendliche im Alter von 16-17 Jahren als SS-Leute schon über Leben und Tod entscheiden konnten. Sie konnten Gefangene schon wegen eines kleinen Fehlers (ihrer Meinung nach!) umbringen.*
- *... wie schlimm das für die Häftlinge war! Auf den Bildern konnte man sehen, wie abgemagert sie waren. Der Raum mit dem Tisch und den Instrumenten wie Schere, Skalpell usw. war sehr unheimlich. Es war schrecklich zu erfahren, wie die Leute behandelt oder wie sie gefoltert wurden. Sehr schlimm fand ich auch die Genickschussanlage.  
(Alexandra, 10 d)*
- *Besonders beeindruckt haben mich z.B. die Zellen, in die wir reinschauen konnten. Es wurde gesagt, dass in einer Zelle bis zu 10 Menschen leben mussten, dabei waren diese Zellen gerade ca. 6-8m<sup>2</sup> groß.*
- *Der Zoo und die Ausmaße der Fläche haben mich sehr beeindruckt. Schlimm fand ich es zu wissen, dass - egal wo man stand – Menschen gestorben waren.  
(Maya, 10d)*
- *Am meisten hat mich die Gedenkplatte beeindruckt, auf der die Heimatländer der Häftlinge eingraviert waren. Die Platte wird konstant auf 37° (Körpertemperatur) gehalten, weil das die Eigenschaft ist, die alle Menschen verbindet (Betül, 10d).*